

So kann Politik Schule machen

DAS PLANSPIEL

Das Schülerbeteiligungsprojekt „Pimp your town“ wurde von der Standortinitiative „Land der Ideen“ als „Ausgewählter Ort 2011“ ausgezeichnet. In Hannover findet das Planspiel schon zum dritten Mal statt. Drei Klassen aus drei hannoverschen Schulen überlegen sich Anträge, die sie im Rat umsetzen wollen. Dafür bilden die Schüler Fraktionen und diskutieren in fiktiven Ausschuss- und Fraktionssitzungen. In der abschließenden Schüler-Ratssitzung werden zuvor ausgewählte Anträge beraten und darüber abgestimmt. Einige von ihnen schaffen es in die echte Ratssitzung: Alle der insgesamt 42 Anträge in diesem Jahr werden im Rat vorgestellt und später in den Fraktionen beraten. In Ausschusssitzungen werden später die umformulierten Anträge eingebracht und landen eventuell wieder im Rat – diesmal zur echten Abstimmung. js



TREFFEN ENTSCHEIDUNGEN: Schüler der drei hannoverschen Schulen diskutieren ihre Anträge im Ratssaal.

Fotos: Wilde

Planspiel „Pimp your Town“ geht in die nächste Runde

VON J. SCHÖNBERGER

HANNOVER. Die zwölf angehenden Kfz-Mechatroniker im Kaminzimmer des Rathauses sind voll bei der Sache: Sie debattieren in ihrer fiktiven Fraktionssitzung über Anträge, die gleich in der Ratssitzung beraten werden – zum Beispiel die Förderung des Ehrenamtes. Einigen Forderungen wird ohne große Diskussion zugestimmt. Andere hingegen werden beim Planspiel „Pimp your Town“, bei dem Schüler realitätsnah Politik machen, hitzig debattiert. Etwa, wenn es darum

geht, eine Facebook-Seite für die Stadt und den Oberbürgermeister einzurichten. Der 24-jährige Alexander hat die Rolle des Fraktionsvorsitzenden übernommen: „Ich wäre dafür, das abzulehnen, weil der Antrag Schwachsinn ist.“ Antrag abgelehnt – weiter gehts.

42 Anträge haben gestern Schüler einer Klasse der Berufsbildenden Schule 6, des Gymnasiums Schillerschule und der Gerhart-Hauptmann-Schule bearbeitet. Nach Ausschuss- und Fraktionssitzungen bleiben noch 20 Anträge für die Ratssitzung übrig.

Vorher müssen aber die Fragen der fiktiven Journalisten beantwortet werden. Fraktionsmitglied Frank fragen sie über die Entscheidungen aus. Er grinst: „Das gehört halt dazu.“

Der Ratssaal ist voll: Rund 70 Schüler sitzen an den Tischen in dem Oval. Gleich zu Beginn entfacht eine heftige Diskussion über ermäßigte Fahrtickets. Der 13-jährige Richard von der Schillerschule hält nichts davon, Antragsteller Steven dagegen viel. Rund 20 Minuten wird diskutiert, bis jemand das Ende der Debatte fordert. Die Entscheidung der

Ratsmitglieder ist deutlich: Antrag angenommen.

„Diese Debatten haben auf jeden Fall mehr Pfeffer als die echten“, findet das echte Ratsmitglied Michael Klie (SPD). Nach knapp drei Stunden ist es geschafft, von 20 Anträgen wurden 18 im Rat angenommen.

Am Ende gibts Lob vom wirklichen Ratsvorsitzenden Bernd Strauch (SPD): „In der Gruppe sind viele Talente mit dabei. Wir brauchen Nachwuchs und wollen euch interessieren für die Politik.“ Das ist wohl gelungen: Viele diskutierten auch nach der fiktiven Ratssitzung weiter.



TRITT FÜR SEINE ARGUMENTE EIN: Der 15-jährige Frederic von der Schillerschule.



ANGENOMMEN: Die Fraktion der Berufsbildenden Schule 6 entscheidet über Anträge.